

contec Vergütungsstudie. Führungskräfte in der Sozialwirtschaft. Ausführliche Ergebnisdarstellung. Von Gabriele Moos und anderen. contec GmbH. Selbstverlag. Bochum 2008, 63 S., EUR 75,- *DZI-D-9776*

Die Anwerbung und Personalbindung von Fach- und Führungskräften ist in sozialen Unternehmen häufig mit Schwierigkeiten verbunden, wovon vor allem Bereiche wie Alten-, Behinderten-, Kinder- und Jugendhilfe sowie angrenzende Einrichtungen der Gesundheitsfürsorge betroffen sind. Hinsichtlich der Entlohnung zeigen sich deutliche Diskrepanzen zur Privatwirtschaft. Um die entsprechenden Unterschiede zu konkretisieren, befasst sich diese Studie anhand einer anonymen Befragung mit den Entgeltstrukturen des Managements im Sozialen Sektor, wobei auch der Einfluss verschiedener gehaltsrelevanter Merkmale wie zum Beispiel Ausbildung, Alter, Geschlecht, Position und Unternehmensform untersucht wird. Den Schwerpunkt bildet die Analyse variabler leistungsbezogener Gehaltskomponenten wie Prämienzahlungen, Boni, Tantiemen und Gewinnbeteiligungen. Ausschlaggebend sei neben einer adäquaten Vergütung auch die Entwicklung einer wertorientierten Unternehmenskultur mit Betonung auf Normen wie Glaubwürdigkeit, Fairness und Respekt.

Abenteuer Feldforschung. Soziologen erzählen. Hrsg. Ferdinand Sutterlüty und Peter Imbusch. Campus Verlag. Frankfurt am Main 2008, 261 S., EUR 19,90 *DZI-D-8584*
Um einen Einblick in die Konventionen bestimmter Kulturen oder sozialer Gruppen zu gewinnen, begeben sich Feldforschende meist unerkannt in deren Lebensraum, um so vor Ort ihren Alltag kennenzulernen und Informationen zu sammeln. In diesem Buch berichten Soziologinnen und Soziologen über solche Beobachtungen in verschiedenen gesellschaftlichen Kreisen. Beschrieben werden zum Beispiel Momentaufnahmen aus der Kunstszene, Begegnungen mit religiösen Gemeinschaften sowie städtische Sozialräume in London, Bremen und Wien. Weitere Beiträge berichten über die Alltagserfahrungen von Obdachlosen, die Regeln der Internet-Community und einige umstrittene Entwicklungen im Bereich der Arbeitswelt. Ergänzt werden diese skizzenhaften Darstellungen durch eine Erörterung wissenschaftlicher Fragen und Probleme. So bietet der Band einen theoretisch reflektierten ethnographischen Querschnitt der Gesellschaft.

Professionalisierung der Frühpädagogik. Perspektiven, Entwicklungen, Herausforderungen. Hrsg. Hilde von Balluseck. Verlag Barbara Budrich. Opladen 2008, 323 S., EUR 16,90 *DZI-D-8621*

Die institutionelle Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Deutschland steht derzeit unter einem hohen familien- und bildungspolitischen Innovationsdruck, denn das Ausbildungssystem, die Kompetenzen von Erziehenden und die jeweiligen Forschungsfragen müssen neu konzipiert werden. Im November 2007 fand deshalb in Berlin

eine Tagung zum Thema der Frühpädagogik statt, deren Beiträge hier zusammengefasst und durch einige weitere Fachartikel ergänzt sind. Diskutiert wurden Fragen wie die Definition von Professionalisierung, die Kooperation mit den Eltern, die Akademisierung der Ausbildung sowie deren Aufgaben, Rahmenbedingungen und Finanzierung. Der Tagungsbericht beschreibt die aktuellen Veränderungen und wendet sich vor allem an Studierende, Lehrende und Praktizierende im elementarpädagogischen Bereich.

100 Jahre Soziales Lehren und Lernen. Von der Sozialen Frauenschule zur Alice Salomon Hochschule Berlin. Hrsg. Adriane Feustel und Gerd Koch. Schibri-Verlag. Berlin 2008, 329 S., EUR 17,50 *DZI-D-8653*

Die Alice Salomon Hochschule Berlin (ASH) ist eine der ältesten Hochschulen für Soziale Arbeit weltweit. In der Gründungsphase um 1908 wurden die Orientierungslinien für die Ausbildung festgelegt, die sich bis heute als tragfähig erwiesen haben: Interdisziplinarität, wissenschaftliche Fundierung, eine enge Verbindung zwischen Theorie und Praxis sowie internationale Ausrichtung und Interkonfessionalität. Das Projekt der sozialen Frauenarbeit verband die Emanzipationswünsche der Frauen jener Zeit mit der gesellschaftspolitischen Perspektive, die Not der Hilfebefürhtigen zu lindern und klassenspezifischen Ungleichheiten entgegenzuwirken. Zum Jubiläum der ASH im Oktober 2008 erschien eine umfangreiche Darstellung der Hochschulgeschichte, ergänzt durch Erinnerungen der Lehrenden, eine Chronik der Bildungseinrichtung und die Lebensdaten von Alice Salomon.

Wie Helfen zum Beruf wurde. Eine Methodengeschichte der Sozialen Arbeit. Von C. Wolfgang Müller. Juventa Verlag. Weinheim 2006, 336 S., EUR 23,- *DZI-D-8654*

Dieser Band beschreibt die Entwicklung der Methoden Sozialer Arbeit als Kern ihres Handwerks im Zusammenspiel mit den sozialen Bewegungen in Vergangenheit und Gegenwart. Die klassischen Methoden der Sozialarbeit entwickelten sich in Praxis und Theorie seit dem Ende des 19. Jahrhunderts. Der Autor berichtet in einem anschaulichen Sozialreport, wie Menschen und Einrichtungen neue Wege betreten und wie sich die Absichten des Helfens veränderten. Der zweite Teil befasst sich mit der Methodentwicklung der Sozialen Arbeit nach 1945 und rekonstruiert die Weiterentwicklung methodischen Handelns von der Nachkriegszeit bis in die Moderne: Gruppenpädagogik, Einzelfallhilfe, Gemeinwesenarbeit, Gruppendynamik ebenso wie systemische Beratung, Organisationsentwicklung und Sozialmanagement. Das Standardwerk bietet eine gut lesbare Einführung in die Methodengeschichte der Profession und ist seit vielen Jahren in Ausbildung und Lehre etabliert. Die vorliegende Ausgabe wurde grundlegend überarbeitet, erweitert und aktualisiert.

Kinderleben – Individuelle Entwicklung in sozialen Kontexten. Band 5: Persönlichkeitsstrukturen und ihre Folgen. Hrsg. Christian Alt. VS Verlag für Sozialwissenschaften. Wiesbaden 2008, 368 S., EUR 39,90 *DZI-D-8656*
Bedingt durch den ökonomischen, familienstrukturellen und gesellschaftlichen Wandel leben Kinder heute in einer stark veränderten Situation im Vergleich zu der Zeit, als ihre Eltern oder Großeltern Kinder waren. Sie sind zumeist früh gefordert, selbstständig zu handeln und eigene Bezie-

hungen aufzubauen. Die jeweiligen ökonomischen und sozialen Ressourcen sind jedoch ungleich verteilt. Dies führt zu unterschiedlichen Voraussetzungen für den Prozess der Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen. Dieser Band untersucht den Einfluss der Sozialstruktur auf den Erwerb von kognitiven und sozialen Kompetenzen im Hinblick auf Aspekte wie Freundschaft, kindliche Aggressivität, Freizeitaktivitäten, Erziehungsverhalten und schulische Leistungen. Das Buch wendet sich an Lehrende und Studierende der Sozialpädagogik und der Erziehungswissenschaft, Eltern, Bildungsverantwortliche, Erziehende und Fachkräfte der Sozialen Arbeit.

Wie wenig Geld ist zu wenig? Das Existenzminimum und ein Selbstversuch. Von Elena Wolf. AG SPAK. Neu-Ulm 2008, 150 S., EUR 16,- *DZI-D-8660*

Die Bemessung der Hartz-IV-Leistungen für arbeitslose Menschen orientiert sich an dem Anspruch, ein menschenwürdiges Dasein und die Partizipation an gesellschaftlichen sowie kulturellen Aktivitäten zu ermöglichen. Als Berechnungsgrundlage für den Warenkorb dient die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe des Statistischen Bundesamtes, wobei Beträge für verschiedene Bedarfe wie zum Beispiel Nahrungsmittel, Kleidung, Kommunikation, Medien, Mobilität, Gesundheit und Freizeit vorgesehen sind. Neben einer Untersuchung des so definierten Existenzminimums im Hinblick auf seine historische, verfassungsrechtliche und theoretische Dimension schildert die Autorin in Form von Tagebuchnotizen eigene Eindrücke aus einem Selbstexperiment im April 2007 mit dem damaligen Eckregelsatz von 622 Euro für eine Bedarfsgemeinschaft von zwei Personen. Da vor allem der soziokulturelle Lebensbereich stark eingeschränkt werde, plädiert die Autorin für die Alternative eines bedingungslosen Grundeinkommens.

Soziale Arbeit ohne Wohlfahrtsstaat? Zeitdiagnosen, Problematisierungen und Perspektiven. Hrsg. Fabian Kessl und Hans-Uwe Otto. Juventa Verlag. Weinheim 2009, 247 S., EUR 24,- *DZI-D-8655*

Im Kontext der seit den 1970er-Jahren beobachtbaren Veränderungen post-wohlfahrtsstaatlicher Arrangements kam es auch zu einer Neupositionierung der Sozialen Arbeit und deren Aufgabenbereichen. Bestand ihre Funktion zuvor hauptsächlich in der Herstellung einer größtmöglichen Normalisierung, liegt nun die Betonung stärker auf Zielvorstellungen wie Aktivierung und Eigenverantwortung, wobei strukturelle Faktoren eher marginalisiert werden. Die Beiträge dieses Bandes beleuchten die aktuellen Transformationsprozesse und problematisieren Themen wie das Leistungsprinzip, Geschlechterhierarchien, rassistische Diskriminierung, Armut und die Biographisierung der Lebensalter. Im Mittelpunkt der vor diesem Hintergrund entwickelten Zukunftsperspektiven stehen die historische, ökonomische und politische Dimension Sozialer Arbeit, Fragen der Globalisierung und das Kriterium der Befähigungs- und Verwirklichungsgerechtigkeit.

Inobhutnahme. Krisenintervention und Schutzgewährung durch die Jugendhilfe §§ 8a, 42 SGB VIII. Von Thomas Trenz. Richard Boorberg Verlag. Stuttgart 2008, 302 S., EUR 32,- *DZI-D-8661*

Meldungen über vernachlässigte, misshandelte oder getötete Kinder gehören in den letzten Jahren beinahe schon

zum Status quo der deutschen Nachrichtenlandschaft. Die Jugendhilfe steht vor der Frage, ob nicht die dahin gehenden Maßnahmen der Prävention und Intervention effektiver gestaltet werden könnten. Vielfach jedoch werden Entscheidungen durch den Zwiespalt zwischen „vorschneller“ Einmischung und riskantem Gewährenlassen erschwert. So bleibt als letzter Ausweg oft nur noch die Inobhutnahme, die vorläufige Aufnahme und Unterbringung durch das Jugendamt in akuten Gefährdungssituationen. Durch die Beschreibung der sozialpädagogischen, empirischen und juristischen Aspekte dieses Verfahrens bietet das Buch einen Einblick in interdisziplinäre Zusammenhänge sowie konkrete Arbeitshilfen für die berufliche Praxis.

„Das gibt's nur einmal“ – Kulturarbeit im Altenpflegeheim. Hintergründe, Konzepte, Beispiele. Von Michael Graber-Dünow. Schlütersche Verlagsgesellschaft. Hannover 2008, 174 S., EUR 24,90 *DZI-D-8662*

Um den Bewohnerinnen und Bewohnern von Altenpflegeheimen eine bessere Partizipation am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen, werden neben der medizinischen Pflege häufig auch Film- und Theateraufführungen, traditionelle Feierlichkeiten oder musikalische und tänzerische Darbietungen angeboten. Ausgehend von einer Darstellung der Ziele und Inhalte dieser Arbeit bietet der Autor einen Abriss der deutschen Kulturgeschichte vom Jahr 1919 bis zu den 1950er-Jahren und erleichtert damit die Gestaltung generationsspezifischer Programme, die anhand des Frankfurter Altenpflegeheims Justina von Cronsteden beispielhaft dargestellt werden. Das Buch enthält zahlreiche Zitate aus Interviews mit älteren Menschen und wendet sich vor allem an Auszubildende und Fachkräfte in den Bereichen Altenhilfe, Sozialarbeit, Heilpädagogik und Ergotherapie.

Teilhabe und Selbstbestimmung von Menschen mit Pflegebedarf. Konzepte und Methoden. Von Vjenka Garms-Homolová und anderen. Mabuse-Verlag. Frankfurt am Main 2009, 304 S., EUR 29,90 *DZI-D-8671*

Die Möglichkeit pflegebedürftiger Menschen, am Leben in der Gesellschaft zu partizipieren, wird gesetzlich in § 4 Sozialgesetzbuch IX berücksichtigt, der einen Anspruch auf Leistungen zur Teilhabe vorsieht. Da dieses Aufgabenfeld über die typische Pflege hinausgeht, ist hier eine Verbindung mehrerer Kompetenzen und Professionen erforderlich, um eine bestmögliche Qualität zu verwirklichen. Anknüpfend an das Projekt „Gewährleistung von Aspekten persönlicher Lebensführung und Teilhabe bei Menschen mit Pflege- und Betreuungsbedarf“ enthält dieser Band konzeptionelle und theoretische Überlegungen zu diesem Thema, Beiträge zur Pflegepolitik, Empfehlungen für die Praxis, Ergebnisse einer Studie zur Perspektive der Betroffenen sowie Hinweise auf Widersprüchlichkeiten und Probleme, die bei der Umsetzung der entsprechenden Vorgaben auftreten können. Das Buch wendet sich vor allem an das wissenschaftliche Fachpublikum, Fachkräfte in Pflegeeinrichtungen und Mitarbeitende in Unternehmen mit einer pflegebedürftigen Klientel.

Lebenserinnerungen. Jugendjahre, Sozialreform, Frauenbewegung, Exil. Von Alice Salomon. Verlag Brandes & Appel. Frankfurt am Main 2008, 364 S. *DZI-D-8618*

Alice Salomon (1872-1948), die weltbekannte Wegberei-

terin der Sozialen Arbeit, gründete im Jahr 1908 die erste interkonfessionelle „Soziale Frauenschule“, die heutige Alice Salomon Hochschule Berlin, und war darüber hinaus eine Pionierin der deutschen und internationalen Frauenbewegung. Mit Verweis auf ihre jüdische Herkunft wurde sie im Jahr 1937 von der Gestapo gezwungen, Deutschland zu verlassen. So emigrierte sie nach New York, wo sie eine Autobiographie in englischer Sprache verfasste, die sie als Publikation in Deutschland vorgesehen hatte. Diese Biographie wurde von Rolf Landwehr bearbeitet und aus dem Englischen übersetzt, ergänzt durch eine Zeit- und ausdrucksvolle Fotos. Alice Salomon beschreibt in 24 Kapiteln ihren Lebensweg und zeichnet ein Bild der wechselnden politischen Verhältnisse, wobei vor allem die Weimarer Republik, deren Zusammenbruch und die nationalsozialistische Politik in den Blick genommen werden. Das Buch ist ein wichtiges Dokument für alle, die sich für Alice Salomons Leben, die Geschichte der sozialen Reformbewegungen, die Entstehung und Entwicklung des Sozialarbeiterberufs, die Frauenbewegung und die Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus interessieren.

Evangelisch – Diakonisch. Evangelische Hochschulperspektiven Band 4/2008. Hrsg. Richard Edtbauer und Alexa Köhler-Offierski. Verlag Forschung – Entwicklung – Lehre. Freiburg im Breisgau 2008, 286 S., EUR 15,-
DZI-D-8669

In der Reihe Evangelische Hochschulperspektiven erscheinen in jährlicher Folge interdisziplinäre Fachpublikationen zu aktuellen Entwicklungen in den Bereichen Bildung, Gesundheit und Sozialwesen. Thema des vorliegenden vierten Bandes ist die diakonische Arbeit der evangelischen Kirche. Die Beiträge befassen sich, ausgehend von theologischen und historischen Überlegungen, mit der Sozialen Arbeit in Indien, mit Fragen der Leitungsverantwortung und mit der Bedeutung von Armut und veränderten Familienstrukturen für das diakonische Handeln. Vorgestellt werden mit Verweis auf die Relevanz der Diversität zudem unterschiedliche pädagogische Tätigkeitsfelder wie die Erwachsenenbildung und der evangelische Religionsunterricht an Berufsschulen. Das Buch eignet sich für Fachkräfte in Wohlfahrtsverbänden sowie Lehrende und Studierende der Erziehungswissenschaften, Sozialwissenschaften und Theologie.

Herausgeber: Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen und Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales des Landes Berlin

Redaktion: Burkhard Wilke (verantwortlich) Tel.: 030/83 90 01-11, Heidi Koschwitz Tel.: 030/83 90 01-23, E-Mail: koschwitz@dzi.de, Hartmut Herb, Carola Schuler (alle DZI), unter Mitwirkung von Prof. Dr. Horst Seibert, Frankfurt am Main; Prof. Dr. Antonin Wagner, Zürich; Dr. Johannes Vorlaufer, Wien

Redaktionsbeirat: Prof. Dr. Hans-Jochen Brauns, Berlin; Hartmut Brocke (Sozialpädagogisches Institut Berlin); Franz-Heinrich Fischler (Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.); Sibylle Kraus (Deutsche Vereinigung für Sozialarbeit im Gesundheitswesen e.V.); Elke Krüger (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, LV Berlin e.V.); Prof. Dr. Christine Labonté-Roset (Alice Salomon Hochschule Berlin); Dr. Manfred Leve, Nürnberg; Prof. Dr. Andreas Lob-Hüdepohl (Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin); Prof. Dr. Ruth Mattheis, Berlin; Manfred Omankowsky (Bürgermeister-Reuter-Stiftung); Helga Schneider-Schelte (Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V.); Ute Schönherr (Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung); Heiner Stocksclaeder (Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales); Dr. Peter Zeman (Deutsches Zentrum für Altersfragen)

Verlag/Redaktion: DZI, Bernadottestr. 94, 14195 Berlin, Tel.: 030/83 90 01-0, Fax: 030/831 47 50, Internet: www.dzi.de, E-Mail: verlag@dzi.de

Erscheinungsweise: 11-mal jährlich mit einer Doppelnummer. Bezugspreis pro Jahr EUR 61,50; Studentenabonnement EUR 46,50; Einzelheft EUR 6,50; Doppelheft EUR 10,80 (inkl. 7% MwSt. und Versandkosten, Inland)
Die Kündigung eines Abonnements muss spätestens drei Monate vor Jahresende schriftlich erfolgen.

Die Redaktion identifiziert sich nicht in jedem Falle mit den abgedruckten Meinungen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinung der Verfasserinnen und Verfasser dar, die auch die Verantwortung für den Inhalt tragen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, müssen schriftlich vom Verlag genehmigt werden.

Layout/Satz: GrafikBüro, Stresemannstr. 27, 10963 Berlin
Druck: druckmuck@digital e.K., Großbeerenstr. 2-10, 12107 Berlin

ISSN 0490-1606